

Reutlinger General-Anzeiger

Mittwoch, 29. November 2017

GEDENKTAG - Forum Reutlinger Frauengruppen hisst am internationalen Tag »Nein zu Gewalt an Frauen« auf dem Marktplatz eine Fahne. Bevölkerung soll sensibilisiert werden

»Es ist eine Tragödie«

VON ANDREAS DÖRR

REUTLINGEN. Der 25. November ist der internationale Tag »Nein zu Gewalt an Frauen«. Seit 2001 wird auch in Reutlingen daran erinnert, dass Übergriffe gegen Frauen an der Tagesordnung sind. »Es ist schlimm, dass wir hier stehen müssen«, sagte am Samstag auf dem Marktplatz Edeltraut Stiedl, SPD-Gemeinderätin und Vorsitzende des Forums Reutlinger Frauengruppen beim Hissen einer großen Fahne. »Und die Brutalität gegenüber Frauen hat weltweit zugenommen. Es ist eine Tragödie.«



FOTO: Andreas Dörr

Mit dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen soll auf die Situation von Frauen aufmerksam gemacht, die beleidigt, bedroht, geschlagen, eingesperrt, unterdrückt oder verfolgt werden. Dieses Jahr hat Terre des Femmes, eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Frauen, die 1981 in Hamburg gegründet wurde, den Gedenktag dem Thema Genitalverstümmelung gewidmet. Dass es weltweit drei Millionen Frauen gebe, die zur Verstümmelung ihrer Genitalien gezwungen werden, sei unvorstellbar, sagte Oberbürgermeisterin Barbara Bosch.

Für Reutlingen hatte das Forum Reutlinger Frauengruppen das Thema allgemeine sexuelle Gewalt gewählt. Barbara Bosch rief dazu auf, zusammenzustehen und Gewalt gegen Frauen nicht zu tolerieren. In Deutschland garantiere eine offene Gesellschaft, dass viele Lebensformen nebeneinander existieren können. »Das begrüße ich ausdrücklich«, sagte Barbara Bosch. »Aber die Würde des Menschen und die Gleichberechtigung von Mann und Frau dürfen nicht aufgegeben werden.«

»In Deutschland ist jede vierte Frau von Gewalt betroffen«, sagte Natalie Hartmann, die städtische Gleichstellungsbeauftragte. »In Reutlingen und im Landkreis werden jeweils 60 Fälle pro Jahr registriert, aber die Dunkelziffer ist deutlich höher. Wir müssen deshalb die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren.«

Der Gedenktag geht zurück auf die Ermordung der drei Schwestern Mirabal, die am 25. November 1960 in der Dominikanischen Republik vom militärischen Geheimdienst nach monatelanger Folter getötet wurden. Seit 1999 ist der 25. November auch von den Vereinten Nationen als offizieller internationaler Gedenktag anerkannt. (GEA)